

SONNTAGS-TIPP

Literarischer Spaziergang

RIGI Nach den erfolgreichen Veranstaltungen in den vergangenen drei Jahren bieten die Rigi-Literaturtage zum vierten Mal einen bunten Querschnitt durch das literarische Schaffen in der Innerschweiz. Der Wortwechsel heute um **10.30 Uhr** beim Hotel Rigi Kaltbad zwischen Hardy Ruoss, Beatrice Eichmann Leutenegger, Max Christian Graeff und Pirmin Meier beleuchtet den Autor Josef Vital Kopp. Zum Abschluss des literarischen Wochenendes startet der Sonntagsspaziergang mit Rahel Hefti, Martina Clavadetscher und Verena Stössinger um **13.45 Uhr** bei der Bahnstation Rigi Staffelhöhe und endet am Känzeli (eine Stunde). Die Königin der Berge vermochte in der Vergangenheit Literaten wie Johann Wolfgang Goethe, Mark Twain, Gottfried Keller, aber auch Komponisten wie Felix Mendelssohn und viele andere berühmte Gäste anzuziehen. Begeistert schrieben sie über das Erlebnis, fasziniert von der betörenden Rundschau und dem grossen Wettertheater. Organisiert wird das Wochenende auf der Rigi von der IG Rigi Literaturtage und dem Innerschweizer Schriftstellerinnen- und Schriftstellerverein.

Viel Jodel und Schwyzerörgeli

HÜENENBERG Das Festareal der Familie Werder im Bösch verwandelt sich heute in einen grossen Tummelplatz der Volksmusik. Die 7. Zuger Volksmusik- und Jodlerstube startet um **10.30 Uhr** mit einem Gottesdienst. Gestaltet wird die Messe von der Pfarrei Hüenenberg und dem Jodlerdoppelquartett, das die Stube gemeinsam mit dem Verband Schweizer Volksmusik Sektion Zug organisiert. Um 11.30 Uhr beginnt das musikalische Programm mit der Patronatskapelle «Schwyzerörgeli Musik Mutschellen SöMM». Auch das Jodlerdoppelquartett wird auftreten. Spontane Darbietungen sind willkommen. Der Eintritt ist frei. Bei schönem Wetter finden der Gottesdienst und die Stube im Freien statt. Es gibt eine Festwirtschaft. Die Zufahrt zum Festareal ist ab dem Kreis Holzhausern signalisiert.

Moderne Kirchenmusik

EINSIEDELN Der Chor Vocanta aus Erlangen (D) singt heute in der Pilgermesse um **11 Uhr** in der Klosterkirche Einsiedeln. Anschliessend gibt der Chor ein halbstündiges Konzert im Oratorium des Klosters (Zugang durch die Klosterkirche, vorne links). Freier Eintritt. Programmschwerpunkte des Chors sind die Motetten von Johann Sebastian Bach und Chormusik der Romantiker Anton Bruckner und Johannes Brahms. Aber auch die Vermittlung der zeitgenössischen Chormusik gehört zu den Anliegen des ambitionierten Chores. So ist von Rolf Rudin die «Sterseherin» zu hören, die vom Chor 2011 uraufgeführt wurde, sowie die Motette «Jubilate Deo» des jungen Komponisten Simon Wawer.

«Ich will mindestens fünf Kinder»

Den ersten Termin hat er verschwitzt, beim zweiten erscheint er rund 20 Minuten zu spät: Trotzdem kann man Ex-Mister-Schweiz Jan Bühlmann nicht wirklich böse sein – vielleicht wegen seines Charmes oder weil der Luzerner nach keinen Notlügen sucht: «Ich kontrolliere das Chaos. Manchmal aber habe ich ein schlechtes Zeitmanagement», meint er lachend. Es sei ihm «mega peinlich», dass er die Schreibende zweimal warten gelassen habe. Nach diesem kleinen Malheur ist der 26-Jährige aber ganz bei der Sache. Und das Besondere am schönsten Schweizer des Jahres 2010 ist, dass er nicht vorgibt, jemand zu sein, der er nicht ist. Bühlmann gibt offen Einblick in sein Leben. Er zeigt seine Verletzlichkeit genauso wie seine Leidenschaft, er spricht über Liebeskummer und Sehnsüchte.

Mit dem Mister abgeschlossen

Auch bei der Frage, wie er das Jahr als Mister Schweiz nun rückblickend bewerte, gesteht Bühlmann: «Es war nicht so mein Ding. Ich habe das abgeschlossen und schaue nach vorne.» Zu oberflächlich und inszeniert sei für ihn diese Welt gewesen, in der er in eine Rolle gedrängt worden sei. «Du zeigst dein Sonntagsgesicht und vertrittst dein Amt. Du stellst etwas dar. Doch ich will nichts darstellen, ich möchte einfach mich selber sein.» Nach rund drei Monaten sei er sich bewusst geworden, dass das Leben als Mister Schweiz etwas sei, das für ihn nicht wirklich stimme. «Das Schwierigste war für mich der Umgang mit den Medien. Ich habe mich gefragt, wieso sich nun so viele Menschen für mich interessieren, denn ich habe ja nichts Besonderes geleistet.

Auch das Autogrammschreiben habe ich oft hinterfragt. «Das war sicher nicht

«Das Mister-Jahr war sehr anstrengend, es hat nicht gepasst für mich.»

JAN BÜHLMANN

hilfreich.» Er habe Menschen sagen hören, dass sie unbedingt noch ein Autogramm von ihm haben müssten, weil er in zwei Wochen nicht mehr Mister Schweiz sei. «Nicht dass mich solche Aussagen persönlich treffen, doch sie machen meiner Meinung nach keinen Sinn.» Letztlich sei das Mister-Jahr «sehr anstrengend» und mit viel Hektik verbunden gewesen. «Es hat nicht gepasst für mich, ich habe daraus gelernt.»

Fokus auf die Musik

Modelaufträge hat der 1,95 Meter grosse Luzerner seither keine mehr angenommen. Er konzentriert sich nun auf das, was seine grosse Leidenschaft ist: «Ich fokussiere mich ganz auf die Musik», erklärt Bühlmann. Unter dem Namen Jan Oliver hat der 26-Jährige am 21. Juni 2013 sein Debütalbum «The Great Escape» veröffentlicht. Für seine erste Single «Stay Young» erhielt er gute Kritik und viel Unterstützung von Schweizer Radiostationen – bis zu 50 Mal wird das Lied in der Schweiz täglich gespielt. «Der Song drückt ein Lebensgefühl aus. Ich singe von einem Moment, in dem man nichts überlegt und alles hinter sich lässt. Man macht genau das, was man will und denkt an nichts anderes.»

Er habe den Song geschrieben, als er sich sehr gut gefühlt habe. Bühlmann spricht von der Freiheit, die an diesem Morgen immer wieder thematisiert wird: «Wenn ich spüre, dass ich weg will, sitze ich manchmal in den Zug. Ich



Ex-Mister setzt auf die Musik: Jan Bühlmann singt heute als Jan Oliver.

Bild Andrea Schelbert

fahre nach München und trinke dort ein Bier.» Danach mache er sich wieder auf den Weg nach Buchrain. «Ich lasse mich auch bei einer Beziehung nicht einengen», betont er. Bei diesem Thema beginnt der Ex-Mister-Schweiz, von seiner Ex-Freundin aus Norwegen zu erzählen. Mit ihr hatte er sechs Jahre lang eine Fernbeziehung geführt. «Eigentlich war diese Beziehung für jemanden wie mich, der viel Freiheit braucht, ideal. Wenn man sich nicht oft sieht, ist immer Ferienstimmung. Du bist glücklich und hast keine Beziehungsprobleme. Doch das ist leider eine Illusion.»

Den Halt verloren

Das Paar hatte sich 2012 getrennt, für Bühlmann folgte eine sehr schwierige Zeit. «Meine Stimmung war voll im Keller. Ich habe meinen Halt verloren. Mit Liebeskummer kann ich nicht gut umgehen», gesteht er. Fragt man ihn nach einer neuen Liebe, ist der Luzerner vorsichtig. «Ich bin nicht verliebt, eher verwirrt», meint er. Der Zustand kurz vor dem Verliebtsein also? Der 26-Jährige lächelt verschmitzt, schweigt aber. Klar ist: Es muss an diesem Morgen eine Frau gegeben haben, die ihn min-

«Manchmal sitze ich in den Zug, fahre nach München und trinke dort ein Bier.»

JAN BÜHLMANN

destens zum Nachdenken angeregt hat. «Eine funktionierende Beziehung zu haben, ist für mich ein sehr schöner Gedanke», gesteht der Musiker.

Er geht fest davon aus, dass er später eine Familie gründen wird. Eine Hochzeit aber müsse nicht sein. «Ich habe schon als kleiner Bub gesagt, dass ich nicht heiraten werde. Dies aus dem einfachen Grund, weil ich mir nicht vorstellen kann, dass man jemandem ein Versprechen geben muss, von dem man letztlich nicht weiss, ob man es auch halten kann.» Die Vorstellung, eine Frau fürs Leben zu haben, gefalle ihm aber. Der Luzerner liebt Kinder. «Ich wünsche mir eine grosse Familie – mit mindestens fünf Kindern. Ich kann mir gut vorstellen, dass ich ein Kind adoptieren werde.»

Kein Plan B

Jan Bühlmann ist ein Mensch, der vieles hinterfragt und sich mit dem Leben intensiv auseinandersetzt. Melancholie und Sehnsüchte gehören zu seinem Leben. Er habe sich schon als Kind mit dem Tod befasst, erklärt er. «Meine Eltern sagten, ich solle damit aufhören. Ich habe ihnen sehr viele Fragen gestellt. Für mich ist der Tod der Preis dafür, dass man leben kann.» Auf viele seiner Fragen habe er bisher noch keine Antworten gefunden. «Ich bin noch voll auf der Suche und befasse mich mit den grossen Lebensthemen», sagt der 26-Jährige.

Obwohl der Luzerner viel denkt, verlässt er sich bei Entscheidungen immer auf sein Bauchgefühl. «Ich habe Vertrauen ins Leben. Ich höre auf meine innere Stimme und handle danach. Ich nehme alle Sehnsüchte ernst, weil sie etwas sind, das von innen kommt.» Aktuell sehnt sich der Musiker danach, endlich auf der Bühne stehen und seine Songs präsentieren zu können. «Ich bin sehr glücklich, dass ich diesen Weg gewählt habe. Ich bin sehr eingenommen von der Musik. Ich setze alles auf eine Karte. Einen Plan B habe ich nicht.»

ANDREA SCHELBERT
andrea.schelbert@schwyzerzeitung.ch

Der Luzerner Mister Schweiz

Jan Bühlmann ist am 11. August 1987 in Buchrain geboren. Mit acht Jahren begann er, Klavier zu spielen, mit 14 Jahren nahm er neben der Schule Klavier-Unterricht am Konservatorium in Luzern. Später wechselte er ans

in Zürich auftreten. Weitere Informationen unter www.janolivermusic.com

Jan Bühlmann über ...

Unabhängigkeit: «Ist für mich der Schlüssel zum eigenen Glück.»

Schicksal: «Es wird sich zeigen, ob es das gibt.»

Amy Winehouse: «Sie ist mit ihrem grossen Talent am falschen Ort gewesen. Sie war überfordert, ihre Person und ihr Können haben nicht harmoniert.»

Geld: «Wird überbewertet.»

ZUR PERSON

Gymnasium, das er mit der Matura abgeschlossen hat.

Das erste Album

Bühlmann absolvierte eine klassische Gesangsausbildung. Am 8. Mai 2010 wurde er in Genf zum Mister Schweiz gewählt. Der 26-Jährige bezeichnet sein Jahr als Mister Schweiz als Zwischenjahr. Er kehrte anschliessend zu seiner grossen Leidenschaft, der Musik, zurück. Am 21. Juni 2013 erschien sein Debütalbum «Great Escape». Jan Bühlmann wird am Freitag, 20. September, an der BIG Shopping Night



Video: Den Song «Stay Young» sehen und hören Sie auf www.luzernerzeitung.ch/bonus

ANZEIGE

Camp David – Scotch & Soda – Strellson

Mode für beide

marcon

Küssnacht · Sarnen

Marc Cain – Cambio – Marc oPolo